

das Buch soll ein „Katechismus der Interpretation“ werden (14). Also werde ich es schon noch erfahren!

Was wird nun interpretiert? Zuerst „das Geheimnis Gottes“ (19). Und wie? Vom „Ärger mit dem Auto, das in der Früh nicht anspringt“ (20), vom „Anblick des Sternenhimmels in der Nacht oder wenn wir den Frühling riechen und spüren ... über das Plätschern eines Bächleins im Walde“ (23) gelangen wir schließlich zu Gott (24). In der Botschaft Jesu wird Gottes Güte deutlich etwa im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg: „Die Weinbergarbeiter, die der Besitzer in den letzten Stunden angeworben hatte, waren Drückeberger und faule Leute, die während des Tages auf dem Marktplatz herumlungerten“ (27; neuere Exegese: Fehl-anzeige!).

So geht es weiter. Immer schön nach dem Schema: erst das „Geheimnis“ (12 solcher Geheimnisse werden aufgedeckt), dann die „moderne Fragestellung“ (bei Eucharistie z. B.: „Ist es möglich, Freunde zu haben?“, bei der Taufe: „Können wir im Einklang mit der Natur leben?“, beim „Geheimnis Mariens“: „Dürfen wir unsere sexuelle Persönlichkeit entfalten?“) Darunter steht die Fragestellung nach dem „alten Katechismus“; schließlich werden Erfahrungen genannt (immer erst die positiven, dann die negativen) und endlich kommt das, „was am Christentum wesentlich ist“.

So wichtig und notwendig Greeleys Anliegen ist, „Antwort zu geben auf den fundamentalen Konflikt zwischen Leben und Tod“ (Klappentext), so unvollkommen ist doch die hier vorgelegte Verwirklichung. Dem theologisch gebildeten Leser wird wenig Neues gesagt; dieser wird doch besser ein Kapitel aus Schillebeeckx durcharbeiten. Für eine breitere Schicht mag es nützlich sein, eigene Fragen und Glaubensprobleme hier zum Nachdenken vorzufinden.

Norbert Scholl, Wilhelmsfeld

Johannes Neumann, Menschenrechte — auch in der Kirche? Benziger-Verlag, Zürich 1976, 200 Seiten.

„Die Kirche fühlt sich selbst verletzt, wenn die Menschenrechte — wie und wo auch immer — mißachtet oder übertreten werden“ (Paul VI.). Im Geist dieser Aussage geht das Buch von der Tatsache aus, daß sich die Kirche für das Wirksamwerden der Menschenrechte in der Welt verantwortlich fühlt. Sie tut dies aufgrund des Evangeliums, das die Ideen der Größe und Würde der menschlichen Person dem europäischen Denken vermittelt hat. Die Frage des Verfassers geht dahin, ob und inwiefern die in dem von der UNO aufgestellten Menschenrechtskatalog aufgezählten Grundrechte für den kirchlichen Innenbereich übernommen werden können.

Mit der Klarstellung des Menschenrechtsbegriffs wird das Wesen der Antwort gleich skizziert (18—20). Die Grundrechte sind keineswegs „primär staatsmachtfeindlich, sondern allgemein individual-rechtlicher Herkunft“. Somit sind sie Ausdruck der Würde der transzendenten menschlichen Person, können aber in ihrer konkreten inhaltlichen Bestimmung“ je nach der geistig-kulturellen Tradition und dem jeweiligen weltanschaulich ideologischen Ausgangspunkt sehr verschieden sein“ (22). Von daher ergibt sich, ohne daß dabei Probleme auftauchen, die weitere Erkenntnis, daß *die menschlichen Grundrechte* in der Form, wie sie in der Menschenrechtserklärung vorkommen, *ins kirchliche Recht nicht ohne weiteres übertragen werden können*. Besonders plastisch wird dies am Beispiel der Gewissensfreiheit illustriert (48—51). Es ist also die Aufgabe der kirchlichen Gesetzgebung, der Menschenwürde in einer spezifischen Weise Ausdruck zu geben, die — mit Berücksichtigung der innerkirchlichen Verhältnisse — auf der heutigen Entwicklungsstufe der Gesellschaft als klares und gewinnendes Zeugnis gilt.

Diese kirchenrechtliche Formulierung der Menschenrechte wird im zweiten Hauptteil

des Buches ausführlich in Vorschlag gebracht, und zwar in bezug auf das Lehrbeanstandungsverfahren. Zum Schluß entkräftet der Verfasser einen „theologischen“ Einwand, nach dem „in der Kirche... nur das Gesetz der Liebe, nicht des Rechtes“ gelte (193) und darum ein Rechtsschutz der Menschenwürde auch gegenüber der kirchlichen Institution nicht zulässig sei. Alles in allem öffnet das Buch neue Perspektiven für die Entwicklung des kirchlichen Rechts.

Peter Erdö, Budapest

Büchereinflaß

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

- Baumgartner Konrad**, Der Wandel des Priesterbildes zwischen dem Konzil von Trient und dem II. Vatikanischen Konzil. Reihe: Eichstätter Hochschulreden Band 6, Minerva Publikation, München 1978, 21 Seiten, DM 6,80, S 53,70.
- Dreier Wilhelm**, Caritasarbeit für eine alternative Lebensweise christlicher Gemeinden, Verlag Emmendingen, Freiburg 1979, 23 Seiten, DM 1,60, S 12,65.
- Eikmann Jörg**, Kann ich Ihnen helfen...? Ein Übungsbuch für alle, die mit ratsuchenden Menschen zusammenkommen im Gemeindebüro, am Telefon, beim Hausbesuch, Burckhardt-Laetare Verlag, Gelnhausen — Berlin — Stein — Christophorus-Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1979, 176 Seiten, DM 19,80, S 156,40.
- Fichtl Friedmann** (Hrsg.), Bilder zum Kirchenjahr. Dias und Texte. Serie 10 und 11: Heilige im Jahreskreis, Christophorus-Verlag Herder, Freiburg — Benziger Verlag, Zürich — Köln — Burckhardt-Laetare Verlag, Berlin — Gelnhausen — Stein 1979, 48 bzw. 56 Seiten + Dias, sfr 28,—, S 243,60.
- Gnilka Joachim**, Das Evangelium nach Markus. 2. Teilband: Mk 8,27—16,20. Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament EKK II/2, Benziger Verlag, Zürich — Einsiedeln — Köln — Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1979, 368 Seiten, sfr 59,—, S 513,30.
- Gülden Josef** (Hrsg.), Vom Advent zum Advent. Wegweiser durch das katholische Kirchenjahr, Kyrios-Verlag, Meitingen — Freising o. J., 60 Bildtafeln, DM 11,80, S 93,20.
- Hamburger Gerd**, Glaube hinter Gittern. Dokumente der Verfolgung, Herold Druck- und Verlagsgesellschaft, Wien — München 1979, 336 Seiten, S 198,—, DM/sfr 28, 30.
- Hotz Robert**, Sakramente — im Wechselspiel zwischen Ost und West. Reihe: Ökumenische Theologie, Band 2, Benziger Verlag, Zürich — Köln — Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1979, 344 Seiten, sfr 48,—, S 417,60.
- Jens Walter** (Hrsg.), Assoziationen. Gedanken zu biblischen Texten. Band 2, Radius-Verlag, Stuttgart 1979, 220 Seiten, DM 24,—, S 189,60.
- Jörns Klaus-Peter**, Nicht leben und nicht sterben können. Suizidgefährdung — Suche nach dem Leben. Reihe: Sehen — Verstehen — Helfen, Band 2, Verlag Herder, Freiburg — Basel — Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1979, 160 Seiten, DM 19,80, S 138,—.
- Kaiser Philipp**, Ist der Marxismus notwendig atheistisch? Reihe: Eichstätter Hochschulreden Band 4, Minerva Publikation, München 1978, 19 Seiten, DM 6,80, S 53,70.

- De Lorenzi Lorenzo**, Dimensions de la vie chrétienne (Rm 12—13), Abbaye de S. Paul h. i. m., Rome 1979, 296 Seiten.
- Neysters Peter**, Eltern und Jugendliche im Gespräch. Anregungen — Vorschläge — Hilfen, Seelsorge Verlag Echter, Würzburg 1979, 256 Seiten, DM 28,—, S 221,20.
- Reploh Karl-Georg**, Teampfarrei — Pfarrverband — Konvent. Eine Untersuchung der übergemeindlichen Zusammenarbeit im Bistum Essen, Essen 1978, 47 Seiten, DM 4,—, S 31,60.
- Scharfenberg Joachim** (Hrsg.), Freiheit und Methode. Wege christlicher Einzelseelsorge. Reihe: Sehen — Verstehen — Helfen, Band 1, Verlag Herder, Freiburg — Basel — Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1979, 156 Seiten, DM 19,80, S 138,—.
- Steiner Josef** (Hrsg.), Die Messe mitfeiern. Wege, das Geheimnis neu zu erfahren, Verlag Herder, Freiburg — Basel — Wien 1979, 72 Seiten, DM 9,80, S 77,40.
- Strozl Walter** (Schriftführer), Aus den Psalmen leben. Das gemeinsame Gebet von Kirche und Synagoge neu erschlossen, Verlag Herder, Freiburg — Basel — Wien 1979, 224 Seiten, DM 25,80, S 203,80.
- Thurian Max**, Feuer für die Erde. Vom Wirken des Geistes in der Gemeinschaft der Christen, Verlag Herder, Freiburg — Basel — Wien 1979, 168 Seiten, DM 19,80, S 156,40.
- Verband Katholischer Verleger und Buchhändler** (Hrsg. und Verleger), Das Katholische Schrifttum. Ein systematisches Verzeichnis für Wissenschaft und Praxis. Gesamtausgabe 1979, Stuttgart 1979, 904 Seiten, Schutzgebühr DM 22,—, S 173,80.
- Zirker Hans**, Lesarten von Gott und Welt. Kleine Theologie religiöser Verständigung, Patmos Verlag, Düsseldorf 1979, 216 Seiten, DM 27,80, S 219,60.

Mitarbeiter dieses Heftes

- Wilhelm Zauner** ist Professor für Pastoraltheologie an der Philosophisch-theologischen Hochschule der Diözese Linz.
- Adolf Smitmans**, Dr. theol. et Dr. phil., ist Akademischer Rat für biblische Sprachen und bibelwissenschaftliche Propädeutik an der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen.
- Günter Rombold** ist Professor der Philosophie an der Philosophisch-theologischen Hochschule der Diözese Linz und Chefredakteur der Zeitschrift „Kunst und Kirche“.
- Alex Stock** ist Professor für Theologie und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Rheinland/Abt. Köln.
- Alfons Schäfer** ist Pfarrer in Elbingerode/DDR.
- Siegfried Haas** ist Maler und Bildhauer in Rottweil.
- Johannes Neuhardt**, Dr. phil., ist Diözesankonservator der Erzdiözese Salzburg.
- Ottokar Uhl**, Mag. arch., ist Professor für Architektur an der Universität Karlsruhe.
- Otto Purtschert** ist Pfarrer und Regionaldekan in Schaffhausen/Schweiz.
- Anton Rohrmoser**, Dr. rer. pol., ist Jugendleiter im Dekanat Zwettl/NÖ.
- Wolfgang Bußler** und **Albert Damblon**, Vikare, gehören zur Pastoralgruppe Blankenheim-Nettersheim (Eifel).
- Gottfried Herzenberger**, Dr. theol., ist theologischer Lektor im Verlag Herder/Wien.
- Günter Biemer** ist Professor für Pädagogik und Katechetik an der Universität Freiburg/Br.
- Fritz Lobinger**, Dr. theol., ist Mitarbeiter am Missiologischen Institut Lumko, Südafrika.

Schwerpunktheft 1980

- Das Beten des Volkes Gottes (Heft 2)
Ehe und Familie (Heft 3)
(Kirchen-)Musik: Lob Gottes und Freude der Menschen (Heft 5)

Koe